# Rundschreiben Nr. 2 / 2026

## Der landwirtschaftlichen Gewässerschutz-Beratung im WRRL-Beratungsgebiet 5 „Holsteinische Schweiz“

1. Ergebnisse der Pflanzenanalysen im Winterweizen
2. Empfehlung zur weiteren N-Düngung
3. Flächen gesucht für den erweiterten Nitratmessdienst ab 2027
4. Eigene Gewässerrandstreifen überprüfen
5. Nährstoff-Kompass SH

**21. Mai 2026**

## 1. Ergebnisse der Pflanzenanalysen im Winterweizen

Im Zeitraum vom 09. bis zum 28. April wurden im Beratungsgebiet 5 die Nährstoffgehalte von Winterweizenbeständen im EC-Stadium 24 - 32 analysiert. In Abb. 1 sind die Ergebnisse der untersuchten Makro- und Mikronährstoffe von 30 Pflanzenproben dargestellt. Die Versorgungsklassen reichen von A (= Mangel) bis E (= Überschuss).

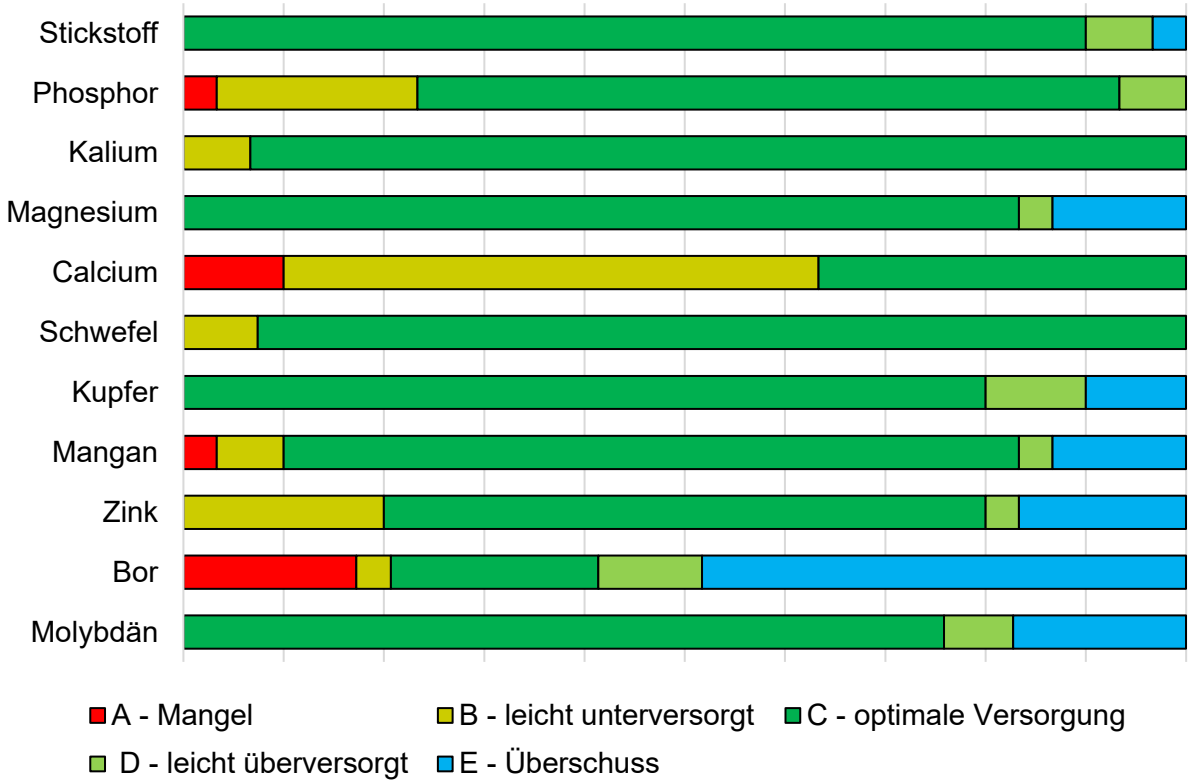


**Abb. 1: Absolute Verteilung der Pflanzenproben über die Versorgungsklassen A bis E für alle untersuchten Makro- und Mikronährstoffe**

Der überwiegende Anteil der Weizenbestände zeigte eine optimale Versorgung mit **Stickstoff**, **Phosphor, Kalium, Magnesium, Schwefel, Kupfer**, **Mangan, Zink** und **Molybdän**. Insgesamt zeigt dies eine erfreulich gute Versorgung der Bestände aus dem Bodenvorrat und den bereits erfolgten Düngemaßnahmen.

Eine leichte Unterversorgung ist bei einigen Weizenbeständen beim **Calcium** zu beobachten. Die Ursache hierfür dürfte an der kühlen, trockenen Witterung liegen, so dass relativ wenig Calcium mit dem Transpirationsstrom aufgenommen wurde. Die Calciumversorgung wird meistens nicht von der Düngung zum Weizen beeinflusst, sondern von der Versorgung des Bodens, gemessen als pH-Wert. Eine regelmäßige Kalkung und optimale Einstellung des Boden-pH-Wertes ist für die Calcium-Versorgung somit die wichtigste Maßnahme. Da der pH-Wert des Bodens nicht allein durch den Calcium-Gehalt, sondern durch die Summe der basisch wirkenden Ionen im Boden bestimmt wird, sollten auf Schlägen mit hoher Magnesiumversorgung des Bodens Kalke mit hohen Calcium- und geringen Magnesium-Gehalten eingesetzt werden.

Auffällig ist die hohe Anzahl an sowohl unter- als auch überversorgten Weizenbeständen mit dem Mikronährstoff **Bor.** Die Ursachen für eine Überversorgung können in einer hohen Bor-Bodenversorgung oder in einer hohen Düngung zum Weizen oder zur Vorfrucht (z.B. Raps) liegen. Bor-Mangel hingegen tritt insbesondere bei schlechter Verfügbarkeit auf leichten, sandigen Böden mit geringem Humusgehalt und zu hohem pH-Wert auf. Unter diesen Bedingungen kann eine Düngung über das Blatt sinnvoll sein.

**Mikronährstoffbedarf**

| | Mikronährstoff | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Kultur** | **Cu** | **Mn** | **Zn** | **B** | **Mo** |
| Winter-/Sommerweizen | ++ | ++ | - | - | - |
| Winter-/Sommerroggen | + | + | - | - | - |
| Winter-/Sommergerste | ++ | ++ | - | - | - |
| Raps | - | + | - | ++ | + |
| Ackerbohne | + | - | + | + | + |
| Hafer | ++ | ++ | - | - | + |
| Mais | + | + | ++ | + | - |
| Zuckerrübe | ++ | + | + | + | + |
| Futtergräser | + | + | - | - | - |

| | |
|---|---|
| **-** | niedriger Bedarf |
| **+** | Mikronährstoff intensive Kultur mit mittlerer Düngerwirksamkeit bzw. mittlerem Düngebedarf |
| **+ +** | Mikronährstoff intensive Kultur mit hoher Düngewirksamkeit bzw. hohem Düngebedarf |

**Abb. 2: Mikronährstoffbedarfe ausgewählter Kulturen (verändert nach Richtwerten für die Düngung, LKSH 2024)**

## 2. Empfehlung zur weiteren N-Düngung

Seit der Beprobung der Weizenpflanzen (s. **Abb. 1**) haben sich die Bestände kontinuierlich weiterentwickelt und die Düngung der meisten Weizenbestände ist mit Ausnahme der letzten Gabe abgeschlossen. Zur Überprüfung der N-Versorgung vor der Abschlussdüngung bietet sich der Einsatz des N-Testers an.

**Wenn Sie Interesse an einer Überprüfung der N-Versorgung ihrer Bestände haben, melden Sie sich gerne bei uns.**

Um den Rohproteingehalt des Weizens zu erhöhen, bietet sich eine **Blattdüngung mit einer geringen N-Menge nach der Blüte des Weizens an**. Verschiedene Versuchsergebnisse hierzu zeigen eine Steigerung des Proteingehaltes von etwa 0,3 bis 0,8 Prozentpunkte. Über das Fahnenblatt und die Ähre kann der Weizen nach der Blüte etwa 7 bis 10 kg N/ha aufnehmen. Die Maßnahme sollte nur bei ausreichender Wasserversorgung der Bestände, bei gut ausgebildeter Wachsschicht auf Ähren und Blättern und bis spätestens 20 Tage nach der Blüte erfolgen. Als Düngemittel eignen sich AHL (25 l/ha) oder Spritzharnstoff (20 kg/ha), die zur zusätzlichen Schwefelversorgung mit Spritz-SSA (2 kg/ha) oder Bittersalz (3 kg/ha) kombiniert werden können.

## 3. Flächen gesucht für den erweiterten Nitratmessdienst ab 2027

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ist beauftragt, den Nmin-Messdienst (Nitratmessdienst) in Schleswig-Holstein deutlich auszuweiten. Da Nmin-Analysen von den eigenen Flächen für eine präzise Düngebedarfsermittlung und -planung eine hohe Bedeutung haben, möchten wir dies unterstützen. Konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe sind eingeladen, ihre Ackerflächen für die Frühjahrs-Nmin-Beprobung bereitzustellen und damit zu einer verbesserten Datenbasis beizutragen. Die erweiterten Messergebnisse sollen künftig für eine genauere und differenziertere Düngeplanung genutzt werden. **Sie erhalten die eigenen Ergebnisse kostenfrei und könnten sie für die eigenen Düngeplanung nutzen**. Die Ergebnisse bleiben anonym. Nähere Infos auch im Bauernblatt Ausgabe 9 vom 28.02.2026, Seite 35.

Sofern sie mit einzelnen Betriebsflächen Teil des zukünftigen Nmin-Messdienstes in Schleswig-Holstein werden möchten, verwenden Sie das an dieses Rundschreiben angehängten Formular, welches Sie bitte ausgefüllt an nmin-messdienst@lksh.de senden. Klaus Dieter Schlüter aus dem Fachbereich Umwelt und Gewässerschutz ist für Rückfragen telefonisch (01511-4195226) und unter gleicher E-Mail-Adresse erreichbar.

## 4. Eigene Gewässerrandstreifen überprüfen

Gewässerrandstreifen schützen Oberflächengewässer, indem sie Nährstoffe, Pflanzenschutzmittel und Bodenmaterial aus landwirtschaftlichen Flächen zurückhalten. In Schleswig-Holstein ist die Anlage eines Gewässerrandstreifens ab 5% Hangneigung an Oberflächengewässern Pflicht. Durch eine Vielzahl von Abstandsauflagen zu Düngung und Pflanzenschutz (Details siehe anliegender Entscheidungsbaum) macht die Anlage nicht nur

aus Gewässerschutz-Gründen Sinn. Für einen wirksamen Gewässerschutz wird ein dauerhafter, mindestens 10 Meter breiter, ganzjährig dicht begrünter Randstreifen empfohlen. Ziel ist die Verringerung der Fließgeschwindigkeit und die möglichst schnelle Infiltration des Wassers in den Boden. Geeignet sind Gräsermischungen ohne Leguminosen; gebietsheimisches Regiosaatgut mit Kräutern fördert zusätzlich die Biodiversität. Einjährige Blühmischungen bieten keinen dauerhaften Bewuchs und sind daher für den Gewässerschutz nicht geeignet. Fahrspuren sollten auf dem Randstreifen vermieden werden.

**Abb. 3: Breiter Gewässerrandstreifen mit dichter Grasnarbe**

**Abb. 4: Lückiger, verunkrauteter Gewässerrandstreifen mit deutlich sichtbarer Erosion**

Ob nach fünf Jahren eine Erneuerung des Randstreifens zum Erhalt des Ackerstatus notwendig ist, hängt derzeit u.a. von der Codierung der Fläche im Sammelantrag und der Teilnahme an der Ökoregelung 1 ab. Hier ist eine Prüfung jedes Einzelfalls ratsam.

Durch eine Änderung der Dauergrünland-Definition auf europäischer Ebene, die Deutschland auf Bundes-Ebene sehr wahrscheinlich übernehmen wird, deutet sich hier eine Vereinfachung an. Demnach bleiben alle Flächen, die am 01.01.2026 Ackerland sind, dauerhaft Ackerland. Zu beachten ist allerdings, dass in Schleswig-Holstein zusätzlich das landeseigene Dauergrünlanderhaltungsgesetz gilt, das die Entstehung von Dauergrünland ebenfalls regelt. Damit die Regelung „Alle Flächen, die am 01.01.2026 Ackerland sind, bleiben dauerhaft Ackerland“ auch in Schleswig-Holstein gilt, muss daher das Dauergrünlanderhaltungsgesetz entsprechend geändert werden. Ob und wann dies geschieht, bleibt abzuwarten.

## 5. Nährstoff-Kompass SH

Auf dem Online-Portal „Nährstoff-Kompass Schleswig-Holstein“ https://naehrstoff-kompass-sh.de/ werden während der Vegetationsperiode aktuelle, schlagspezifische Flächendaten ausgewählter Schläge mit den Kulturen Raps, Weizen und Mais bereitgestellt.

Zudem stehen eine Wettervorhersage, stündlich aktualisierte Daten zu Bodentemperatur und Bodenfeuchte sowie im 14-tägigen Rhythmus Informationen zur aktuellen Stickstoffaufnahme der Bestände und zum Nitratgehalt im Oberboden von 30 Praxisflächen in Schleswig-Holstein zur Verfügung.

Ziel des Portals ist es, Landwirtinnen und Landwirte dabei zu unterstützen, den optimalen Zeitpunkt sowie die bedarfsgerechte Höhe von Anschlussdüngungen während der Vegetation besser einschätzen zu können.

Das Portal wird im Zuge eines EIP-Agrar-Projektes umgesetzt. Die Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) fördert seit 2014 praxistaugliche Innovationen in zukunftsrelevanten Bereichen der Agrarbranche.

**Mit freundlichen Grüßen** **Ihr INGUS-Team**


| Anne Blanke | Andrea Jepsen | Lorenz Schneider | Tabea Sommer |
|---|---|---|---|
| Tel: 04392/60 237 52 | Tel: 04392/60 237 53 | Tel: 04392/60 237 51 | Tel: 04392/60 237 54 |
| a.blanke@ingus-net.de | a.jepsen@ingus-net.de | l.schneider@ingus-net.de | t.sommer@ingus-net.de |